

Presseaussendung der Salzburger Festspiele 2020

Im Dialog mit der bildenden Kunst

Die Jubiläums-Plakatserie der Salzburger Festspiele



Die Jubiläums-Plakatserie der Salzburger Festspiele ist am Makartsteg zu sehen. Fotos: SF/Luigi Caputo.

(SF, 7. Juli 2020) Eine Plakatserie zum 100-jährigen Bestehen der Salzburger Festspiele ist seit Freitag und bis Ende August am Makartsteg zu sehen. Fünf international tätige Künstler und Künstlerinnen, die in enger Verbindung mit den Salzburger Festspielen stehen, gestalteten jeweils ein Plakat, das dem Gründungsgedanken der Festspiele nachspürt. „Das Ohr aufwecken, die Augen, das menschliche Denken“, dieses Zitat des Komponisten Luigi Nono ist den fünf Plakaten imaginär eingeschrieben. Der spanische Bildhauer und Künstler Jaume Plensa, der deutsche Maler und Bildhauer Anselm Kiefer, der US-amerikanische Regisseur, Theaterautor, Maler, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Videokünstler und Architekt Robert Wilson, der südafrikanische Künstler William Kentridge und die österreichische Künstlerin Eva Schlegel haben jeweils ein Plakat entworfen.



Die Salzburger Festspiele haben und hatten schon immer einen starken Bezug zur bildenden Kunst. Dieser Dialog zwischen dramatischer und bildender Kunst verstärkte sich ab den 1950er-Jahren kontinuierlich. Man denke nur an die *Zauberflöte* 1955, die Oskar Kokoschka ausstattete. Fritz Wotruba gestaltete die Bühnenbilder zu *Ödipus* 1965. Auch Jean Tinguely und Jean-Paul Chambas kreierten wichtige Produktionen für die Salzburger Festspiele. Während der Intendanz von Gerard Mortier wurde dieser Dialog mit den bildenden Künsten weiter intensiviert: etwa durch Achim Freyer, Jörg Immendorff oder Bob Wilson – und er wird bis heute außerordentlich befruchtend fortgesetzt: Daniel Richter, Jonathan Meese, Rebecca Horn, Alfred Hrdlicka, Shirin Neshat und William Kentridge sind nur einige der klingenden Namen. Daher lag der Gedanke nahe, anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums herausragende Künstlerinnen und Künstler einzuladen, Plakate zu gestalten.



Der südafrikanische Künstler **William Kentridge** hat 2017 für die Salzburger Festspiele Alban Bergs *Wozzeck* in seinen unvergleichlichen Bildwelten inszeniert, die Film, Zeichnung und Spiel vereinen. Für das Jubiläum hat er den offiziellen 100-Jahre-Schriftzug gestaltet. Das Sujet des Plakates nimmt sowohl Bezug auf seine *Wozzeck*-Inszenierung als auch auf die Gründung der Salzburger Festspiele. In der linken oberen Hälfte ist das Wort „WAR“ zu lesen: Eine unmittelbare Anspielung auf die Jahre der Gründung der Salzburger Festspiele kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Das Megaphon im Bildzentrum lässt an den Salzburger *Wozzeck* denken, der in seiner Inszenierung ebenfalls in den Wirren des Ersten Weltkriegs verortet war, aber auch an Nonos Zitat, das aufruft, die Ohren zu spitzen.



William Kentridge, *1955, Johannesburg / Südafrika · Drawing for Second-hand Reading, 2013/2019

Ganz explizit auf die Augen, das Sehen, das Wahrnehmen bezieht sich der Beitrag von **Bob Wilson**. Der amerikanische Künstler hat Produktionen der Mortier-Zeit mit seinen suggestiven Lichtinstallationen und charakteristischen Inszenierungen bereichert: so etwa Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und Schönbergs *Erwartung* mit Jessye Norman, Debussys *Pelléas et Mélisande* und Büchners *Dantons Tod*. Für den Sommer 2020 war eine Übernahme seiner *Messias*-Inszenierung von der Mozartwoche bei den Salzburger Festspielen geplant.



Robert Wilson, *1941, Waco / Texas · 100th ANNIVERSARY SALZBURG FESTIVAL, 2019

Die Arbeiten des katalanischen Künstlers **Jaume Plensa** setzen sich mit der Bedeutung von Literatur und Wissenschaft für den Menschen auseinander. Sie beziehen sich auf das Offen-Sein im Denken, auf die innere Reflexion. Vielen ist Plensas rätselhafte Skulptur in der „Dietrichsruh“ in Salzburg bekannt – bei den Festspielen verwirklichte er mit dem Künstlerkollektiv La Fura dels Baus die spektakuläre Inszenierung von Berlioz' *La Damnation de Faust* 1999 in der Felsenreitschule.



Jaume Plensa, *1955, Barcelona / Spanien · Untitled, 2019

Ebenfalls durch die Kunstprojekte der Salzburg Foundation ist das Werk des deutsch-österreichischen Künstlers **Anselm Kiefer** in Salzburg öffentlich präsent: Seine Installation *A.E.I.O.U.* ist in dem begehbaren Pavillon gleich gegenüber dem Festspielhaus situiert. Auch

in seinem Beitrag zum Festspieljubiläum geht es um Rückbesinnung, um – wie er sagt – „die Sichtbarmachung von Ablagerung und Erneuerung im künstlerischen Schaffen“.



Anselm Kiefer, *1945, Donaueschingen / Deutschland · Jubiläumsplakat, 2019

Mit **Eva Schlegel** schließlich öffnen sich die Fenster, öffnet sich der Blick in die Zukunft – in eine hoffentlich lichte Zukunft. Eva Schlegel gestaltet auch in der Landesausstellung *Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele* im Salzburg Museum einen Beitrag zum Themenkomplex Wort und Schrift im Zusammenhang mit österreichischen Dramatikerinnen und Dramatikern. Es ist nicht das erste Mal, dass die österreichische Künstlerin bei den Salzburger Festspielen tätig ist: Für den Festspielsommer 2013 hat sie eine Installation im Karl-Böhm-Saal und im Foyer des Hauses für Mozart eingerichtet und auch die Programmvorschau gestaltet.



Eva Schlegel, *1960, Hall in Tirol / Österreich · Untitled, 2013/2019

Mit freundlichen Grüßen,
Pressebüro der Salzburger Festspiele
Tel.: 0043 662 8045351
presse@salzburgfestival.at
www.salzburgerfestspiele.at

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@salzburgfestival.at. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter www.salzburgfestival.at/agb und www.salzburgfestival.at/Datenschutz abrufbar.